

Hinweise zu KMT/L2: Narrative Texte zu Herausforderungen in der Arbeitswelt

KMT = Konzeptionell mündliche (d. h. oral geprägte) Texte und Textmuster

Die Texte zum Lesenlernen sollten für die Zielgruppe nicht zu kurz sein. Die Textlänge ist für schwache Leser/-innen ein eigenes Problem. Bei narrativen Texten, wie den hier vorgeschlagenen, müssen die Leser nicht nur ein Situationsmodell bilden (z. B.: Karsten hat Werkzeug ausgeliehen), sondern dieses innere Modell auch prozessieren (Er hat es nicht wieder zurückgelegt; es ist nicht auffindbar; Schuldgefühl usw.). Anders als bei sehr kurzen Texten oder bei Grafiken mit einzelnen Items müssen bei narrativen Texten Verarbeitungsprozesse auf mehreren Ebenen (von der Oberflächenstruktur des Textes zur inneren Textbasis, von der Textbasis zum Situationsmodell) kontinuierlich parallel laufen. Menschen, die fast keine Leseerfahrungen haben, sind dies nicht gewohnt und es fällt ihnen schwer. Es ist daher sehr sinnvoll, narrative Texte zu lesen, in denen ein differenziertes Situationsmodell kontinuierlich aufgebaut werden muss, um eben diese kognitiven Leistungen zu trainieren.

AUFGABE 5: Eine neue Herausforderung

Nach dem Erlesen des Textes werden zunächst unbekannte Wörter geklärt. Dabei unterstützt die Lehrkraft die Teilnehmenden und führt die **Strategie „Klären“ von Wörtern** vor. Die Wörter werden ggf. in ihre Wortbestandteile zerlegt/auf den Wortstamm zurückgeführt und der Satz mit dem Wort erneut gelesen, um die Bedeutung des Wortes zu erschließen. Dieses Wortschließen sollte bei jedem Text geübt werden. Neu erschlossene Wörter können von den Teilnehmenden in ihrer Wörterkartei notiert werden.

Nach dem flüssigen Lesen des Textes werden explizit im Text genannte Informationen erfragt. Anschließend wird die **Lesestrategie „Fragen an den Text stellen“** geübt.

Alternativ zur Partnerarbeit kann das Stellen von Fragen an den Text in der Gruppe erfolgen. Um die einseitige Beteiligung Einzelner im Gruppengespräch zu verhindern, kann die folgende Methode gewählt werden: Eine Person stellt dem Sitznachbarn/der Sitznachbarin eine (gerne einfache) Frage zum Text. Dieser/Diese beantwortet die Frage und stellt eine andere Frage an seinen Sitznachbarn/seine Sitznachbarin usw. So geht es reihum. Auf diese Weise kann die Lehrkraft (gerade beim Einstieg in die Leseförderung) die Fragenstellung unterstützen. Zudem kann die Lehrkraft kontrollieren, ob die Fragen explizit im Text genannte Informationen betreffen oder zu schwer gewählt werden. Der Text bietet genügend Detailinformationen, die erfragt werden können (z. B.: In welcher Straße wohnt Herr Braun? Wann ist er geboren? Wie heißt seine Frau? etc.).

Diskussion: Bei der Diskussionsfrage (Warum ist der Jobwechsel eine Herausforderung für Herrn Nowak?) rückt der Text als Ganzes in den Blick. Diese Aufgabe ist daher anspruchsvoller als die vorherige Beantwortung von Fragen auf Satzebene. Die Lehrkraft kann die Teilnehmenden darin unterstützen, für die Beantwortung der Diskussionsfrage Informationen aus dem Text heranzuziehen (z. B.: ... weil Herr Nowak seit 15 Jahren bei demselben Arbeitgeber war; weil er eine große Familie ernähren muss; weil ihm die Arbeit im Krankenhaus gut gefallen hat etc.).

AUFGABE 6: Ein Feuer löschen

In dieser Übung wird ein kurzer narrativer Erzähltext durch Bilder unterstützt. Vor der Bearbeitung der Aufgabenstellungen werden die Teilnehmenden ...

- 1) ... gebeten, sich die Seite mit ihren unterschiedlichen Elementen anzuschauen und sich einen Überblick zu verschaffen. Es finden sich:
 - eine Überschrift
 - Kästchen mit Text; diese sind durchnummeriert
 - Bilder
- 2) ... gebeten, nur die Überschrift zu lesen. Der Textinhalt wird antizipiert: Worum geht es in dem Text vermutlich? Haben die Teilnehmenden hierzu schon Vorwissen?

(Werkzeug: Vorhersage)

Anschließend wird der Text gemeinsam halblaut wiederholend erlesen, bis das flüssige Lesen gelingt (Aufgabenstellung 1).

Bei Aufgabenstellung 2 kann die Lehrkraft bei Bedarf das Werkzeug „Wörter klären“ erneut anhand des Wortes „Sicherungsglasche“ demonstrieren. Sie führt durch lautes Denken vor, wie man die Bedeutung ableiten kann. Das Wort wird in seine Bestandteile zerlegt und evtl. die Wortwurzel geklärt. Dann wird der Satz, in dem das Wort steht, noch einmal gelesen. Neu erschlossene Wörter können von den Teilnehmenden in ihrer Wörterkartei notiert werden.

Danach werden die Bilder entsprechend des Erzähltextes durchnummeriert (Aufgabenstellung 3). Die Frage nach einer alternativen Überschrift (Aufgabenstellung 4) fordert zu einem Nachdenken über unterschiedliche inhaltliche Aspekte der Geschichte auf.

Beim abschließenden Austausch kann darauf hingewiesen werden, dass es für die unterschiedlichen Arten von Bränden (Elektrobrand etc.) auch verschiedene Modelle an Feuerlöschern (A, B, C) gibt.

AUFGABE 7: Herr Siefert fällt länger aus

Hier wird zu Beginn erneut das mentale Werkzeug der „**Vorhersage**“ des Textinhaltes angewendet, indem zunächst nur die Überschrift und die Elemente des Textes (das darin enthaltene Bild) angeschaut werden sollen. So kann das Thema des Textes erschlossen werden und ein erster Überblick über den Text erreicht werden. Die Lehrkraft kann das Antizipieren des Textinhaltes auch noch einmal durch „lautes Denken“ demonstrieren bzw. bei den Überlegungen ergänzen („Herr Siefert fällt aus. Auf dem Bild sieht man eine Krankheitsbescheinigung. Er fällt wohl bei der Arbeit aus. Da er länger ausfällt, geht es vielleicht um die damit verbundenen Probleme.“). Dann erst werden die Teilnehmenden gebeten, den Text zu lesen.

Das mentale Werkzeug „**Wörter klären**“ wird erneut geübt. Dies bietet sich bei dem Wort „arbeitsunfähig“ an. Die Teilnehmenden versuchen es selbst, die Lehrkraft unterstützt und fasst am Ende für alle zusammen. Falls dieses Wort zu leicht ist, kann die Lesestrategie anhand des Wortes „Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“ oder „Entgeltfortzahlung“ vorgeführt werden.

→ „*arbeitsunfähig. Unfähig heißt, man ist nicht fähig zu etwas. Arbeitsunfähig bedeutet demnach, man ist nicht fähig, zu arbeiten. Nicht fähig sein, bedeutet, nicht in der Lage zu sein, etwas zu tun. Das passt in den Kontext, weil Herr Siefert krank ist.*“

Neu erschlossene Wörter können von den Teilnehmenden in ihrer Wortkartei notiert werden. Das Verständnis des Textes wird überprüft, indem die Teilnehmenden **Fragen zum Text** beantworten sollen. Hier wird erneut das Entnehmen expliziter Informationen aus dem Text geübt.

AUFGABE 8: Annika braucht Rat

Die Lehrkraft teilt zunächst nur Seite 1 des Textes aus. In Aufgabenstellung 1 sollen die Teilnehmenden zunächst nur die Textelemente (Überschrift, Bild) betrachten, ohne den Text zu lesen. Mögliche Textinhalte werden (wie bereits durch die Lehrkraft demonstriert) antizipiert (**Vorhersage**). Die Lehrkraft fragt auch nach Besonderheiten der Textenteilung (mehrere Absätze). Danach wird der Text mehrmals halblaut mit der/dem Lesepartner/-in gemeinsam gelesen (Aufgabenstellung 2). Das **Klären** neuer Wörter erfolgt nach dem zuvor geübten Muster (Aufgabenstellung 3). Neu erschlossene Wörter können von den Teilnehmenden in ihrer Wörterkartei notiert werden.

Nach dem flüssigen Lesen folgt in Aufgabenstellung 4 die **Abfrage explizit im Text enthaltener Informationen**. Dies erfolgt durch die Methode der Satzkorrektur. Zur Verknüpfung mit einer Schreibübung können die Teilnehmenden jeweils selbst zwei Aussagen zum Text aufschreiben und ihren Sitznachbarn/ Sitznachbarinnen zur inhaltlichen Korrektur vorlegen.

Anschließend werden die Teilnehmenden gebeten, die drei Absätze des ersten Textteiles in eigenen Worten (schriftlich) knapp **zusammenzufassen** (Aufgabenstellung 5) und **Zwischenüberschriften zu finden**. Diese Werkzeuge werden nun das erste Mal angewendet. Die Überschriften werden in Partnerarbeit festgelegt und können dann in der Gruppe verglichen werden. Sie unterstützen die inhaltliche Gliederung des Textes.

In Aufgabenstellung 6 wird gemutmaßt, wie die Geschichte weitergehen könnte (**Werkzeug „Vorhersage“**, diesmal angewendet auf den Textverlauf). Die Lehrkraft kann Formulierungshilfen für eine Vorhersage anbieten: Ich sage vorher, dass .../Ich glaube, im nächsten Abschnitt .../Ich wette, im nächsten Abschnitt ... klären etc. (Grundlagentext Lesen: S. 620 f.). Diese Satzanfänge helfen bei der inhaltlichen Reflexion.

Danach wird Seite 2 des Textes ebenfalls im Lesetandem erlesen und schwierige Wörter werden geklärt und herausgeschrieben. Gemeinsam werden Übereinstimmungen/Unterschiede zum vermuteten Verlauf diskutiert. Danach wird das Heraussuchen explizit im Text erhaltener Informationen, das Paraphrasieren der Absätze und das Finden von Zwischenüberschriften (selbstständig) wiederholt.

Diskussion: Konflikte mit Kolleg(inn)en; da es hier um ein sensibles und persönliches Thema geht, sollte die Lehrkraft abwägen, ob sich eine Diskussion hierzu anbietet. Bei Interesse der Teilnehmenden kann das Thema „Konflikte mit Kolleg(inn)en“ unter Bezug auf den Text kurz diskutiert werden. Verhaltenstipps/eigene Anlaufstellen bei Konflikten am Arbeitsplatz können diskutiert und (in Gruppenarbeit) stichpunktartig notiert werden (integrierte Schreibaufgabe).

AUFGABE 9: Die vergessenen Wasserkästen

Das Aufgabenblatt wird vor Beginn der Übung in die sieben Textteile zerschnitten. Die Teilnehmenden erhalten den zerschnittenen Text. Sie erlesen diesen abschnittsweise und bringen die Textteile dann in die richtige Reihenfolge. Die Strategie des **Klärens** und das **Stellen von Fragen an den Text** (mit explizit enthaltenen Informationen) werden geübt.

Diskussion: eigene Fehler machen; Umgang mit Fehlern bei anderen

AUFGABE 10: Fast erwischt worden

Die Übung startet mit der Anwendung der Lesestrategie „**Vorhersage**“ des Textinhaltes durch die Teilnehmenden. In Partnerarbeit soll anhand der Überschrift und des Bildes überlegt werden, wovon der Text handeln könnte. Bei Schwierigkeiten unterstützt die Lehrkraft durch Demonstration. Eine mögliche Antizipation wäre z. B.:

„Fast erwischt worden. Das heißt, hier hat jemand etwas Falsches gemacht. Und das kommt fast ans Licht. Aber am Ende geht es noch einmal gut. Es geht also vermutlich um ein falsches Verhalten und die Gefahr des Entdecktwerdens. Auf dem Bild sieht man eine Werkstatt, es geht also vermutlich um einen Handwerker.“

Anschließend wird der Text mit einem oder zwei Lesepartnern/Lesepartnerinnen halblaut erlesen und schwierige Wörter werden im Tandem erschlossen. Am Ende soll der Text in Partnerarbeit mit eigenen Worten zusammengefasst werden. Hier geht es erstmals um den gesamten Text, nicht nur um das Zusammenfassen von Absätzen (Aufgabenstellung 3).

Als Diskussionsimpuls geht es um eine Reflexion des Verhaltens der Protagonisten und den Bezug zu eigenen Erfahrungen. Die Lehrkraft kann als Hilfe einige Satzanfänge vorgeben. Für das Herstellen von Verbindungen sind dies z. B. folgende Satzanfänge:

- Ich kann sehr gut nachvollziehen, ...
- Dies erinnert mich an ...
- Ich finde es dreist/verständlich/übertrieben/seltsam, wie ...

Diese Satzanfänge helfen bei der inhaltlichen Reflexion.